

Die Deutsche Anpassungsstrategie Wie können Sie sich an der Umsetzung beteiligen?



Kati Mattern
UBA Fachgebiet I 2.1 Klimaschutz

Gliederung

1. Der Anpassungsprozess in Deutschland
2. Nächste Schritte - Wie können Sie sich einbringen?
3. Wie kann KomPass Sie bei der Teilhabe unterstützen?

Gliederung

1. Der Anpassungsprozess in Deutschland
2. Nächste Schritte - Wie können Sie sich einbringen?
3. Wie kann KomPass Sie bei der Teilhabe unterstützen?

1. Etappenziel



Die Bundesregierung beschließt am 17. Dezember 2008 die **Deutsche Anpassungsstrategie (DAS)**

Diese beinhaltet:

- Ziel und Grundsätze der DAS
- bereits eingetretene und zu erwartende Klimaänderungen
- Folgen, Auswirkungen
- Handlungsoptionen
- Anpassung weltweit
- Vorgehen und nächste Schritte

Langfristiges Ziel



-Schaffung eines **Rahmens zur nationalen Anpassung**,

-um die Verletzlichkeit / Vulnerabilität gegenüber den Folgen des Klimawandels zu verringern bzw. die **Anpassungsfähigkeit** natürlicher, gesellschaftlicher und ökonomischer Systeme zu erhalten oder zu steigern.

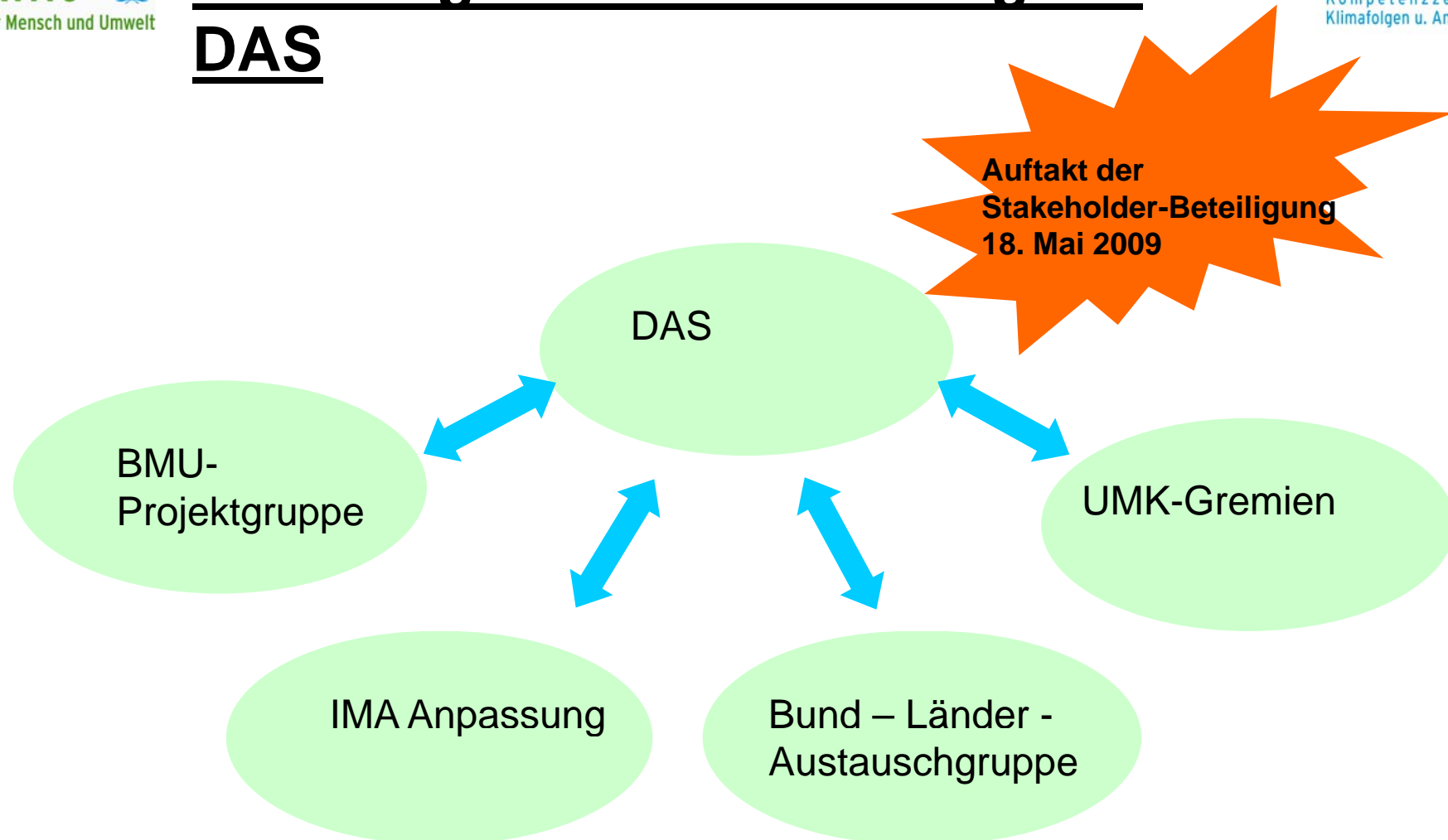
Inhalte des Aktionsplans Anpassung (April 2011)

- » **Maßnahmen des Bundes**
- » Systematisierter Überblick über **Maßnahmen anderer Akteure**
- » Aussagen zur **Finanzierung**, insbesondere durch Integration der Anpassung in bestehende Förderprogramme (EU, Bund, Länder)
- » Konzeptvorschläge zur **Erfolgskontrolle**
- » **Nächste Schritte**

Fahrplan Aktionsplan

- » 10. 9. 09 2. IMA-Sitzung
- » 11/09 1. Beteiligungsveranstaltung
- » Weitere Beteiligungsveranstaltungen
- »
- » Sommer 2010 1. Entwurf Aktionsplan
- »
- » April 2011 **Aktionsplan Anpassung**
- »
- » (3. Quartal 2013 Fortschrittsbericht Umsetzung)

Beteiligung an der Umsetzung der DAS



Strukturen zur Unterstützung des Strategieprozesses

- Interministerielle Arbeitsgruppe (**IMA Anpassung**) (FF BMU)
- Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (**KomPass**) am UBA
- Bund-Länder-Ministerkonferenzen – ab Juni **Ständiger Ausschuss der UMK** „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ (AFK)
- **Climate Service Center**



Gliederung

1. Europäische und Deutsche Anpassungsstrategie
2. Der Anpassungsprozess - Wie können Sie sich einbringen?
3. Wie kann KomPass Sie bei der Teilhabe unterstützen?

Vorschläge für Grundsätze zur Priorisierung von Anpassung

- » Wirkungsbezug Klimafolgen
- » Zeithorizont der Maßnahmenumsetzung (kurz-/mittel-/langfristig)
- » Akteursebene/Verantwortlichkeit
- » Kosten und Nutzen von Maßnahmen (bekannt/nicht bekannt/no-regret-Optionen)
- » Synergien/Konflikte mit anderen Maßnahmen/Strategien/Politikfeldern
- » Möglichkeit/Notwendigkeit rechtlich/planerischer Instrumente zur Maßnahmenumsetzung
- » Wissensstand/Erkenntnisbedarf

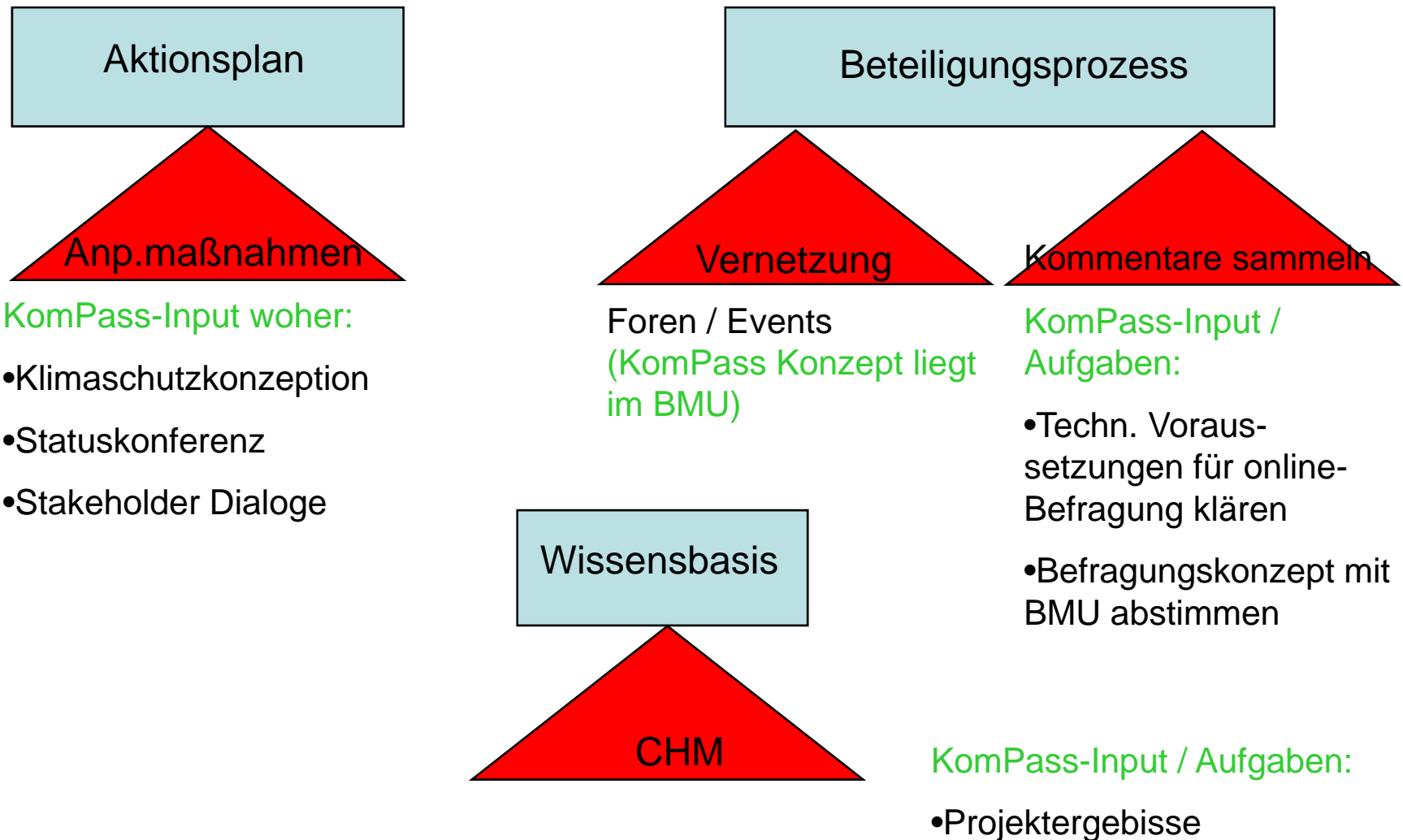
Elemente des Anpassungsprozesses

- » 1) Stärkung der Eigenverantwortung der Akteure auf allen Ebenen
- » 2) Dialog- und Beteiligungsprozess
- » 3) Integration von Anpassung in alle Politikfelder

Dialog- und Kommunikationsprozess

- **Dialog- und Beteiligungsprozesse** auf breitere Basis stellen:
 - Internetgestützte Konsultation zur DAS und Entwurf Aktionsplan
 - Sektor-/Handlungsfeldspezifische Dialoge organisiert durch Bundesressorts
 - Werkstattgespräche mit Akteuren (wie am 19. Mai mit Kommunen)
 - Foren zu Querschnittsthemen (z.B. Risikomanagement)
 - Anregung und Unterstützung von strategischen Partnerschaften (z.B. Versicherungs- und Kreditwirtschaft, mit Bauwirtschaft)
- **Bewusstseinsbildung und Information**

Die drei Säulen der Umsetzung der DAS



Gliederung

1. Europäische und Deutsche Anpassungsstrategie
2. Der Anpassungsprozess - Wie können Sie sich einbringen?
3. Wie kann KomPass Sie bei der Teilhabe unterstützen?

Verknüpfung mit Elementen der Klimapolitik

- » EU-Expertengruppen „Anpassung“ und „Science“ der EU-Ratsarbeitsgruppe Klimaänderung (UNFCCC)
- » IPCC, Arbeitsgruppe Klimafolgen und Anpassung
- » Netzwerk europäischer Umweltbehörden (EPA) und Europäische Umweltagentur (EEA)

UNFCCC, IPCC 2007, EEA 2008, UBA 2005 ff.

Verknüpfung mit internationalen Prozessen

- » UNFCCC Klimaabkommen Kopenhagen Dezember 2010
- » 5. Assessment Report des IPCC (derzeit in der Konzeptionsphase)
- » EPA Positionspapier zum Weißbuch der EU-Kommission zur Anpassung an den Klimawandel in Europa
- » EEA „State of the Environment Report 2010“ (SOER)
- » Technical Report
- » Chapter 4: Impacts of CC (UBA ETC/ACC.)
- » Chapter 7: Adaptation to CC incl. Guiding Principles (UBA ETC ACC)
- » Vulnerabilitäts- und Anpassungsindikatoren

Gemeinsam mit den Ländern!

1. Sonder-UMK Klima März 2007 in Düsseldorf

2. 71. UMK am 20./21. 11. 2008 in Speyer
TOP 17 DAS BE: BY
 - » Zuständigkeiten
 - » Monitoring und Berichterstattung
 - » Finanzierung/Gemeinschaftsaufgaben
 - » Dialogprinzip

3. 72. UMK TOP 9 Ständiger Ausschuss AFK in BLAG
KliNa

2. fachliche Expertise: UBA-Arbeitskreis Klimawandel, u. a. zu den Themen:

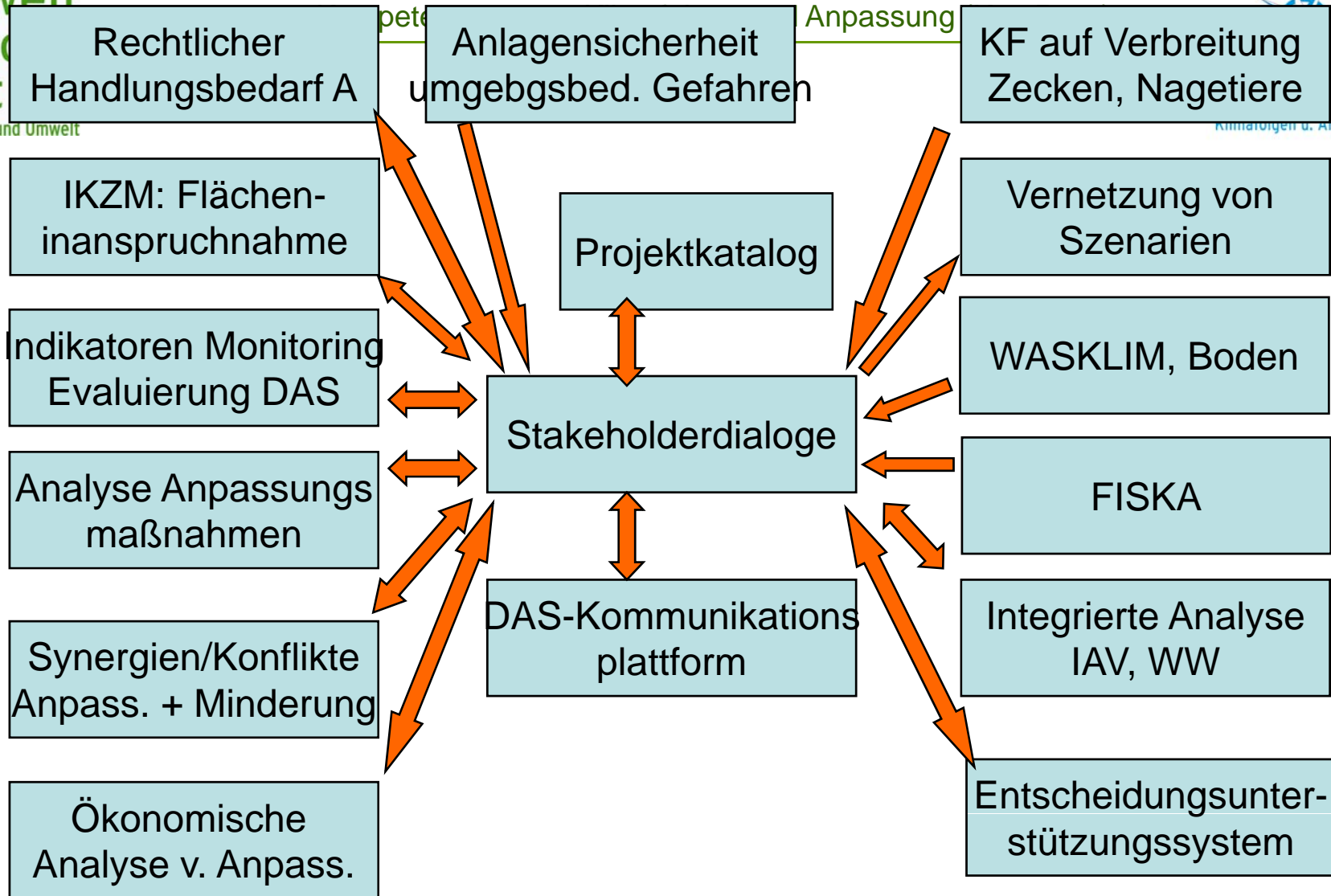
- » Bodenschutz
- » menschliche Gesundheit
- » Boden, Luft
- » Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft
- » Land- und Forstwirtschaft...
- » Instrumente....



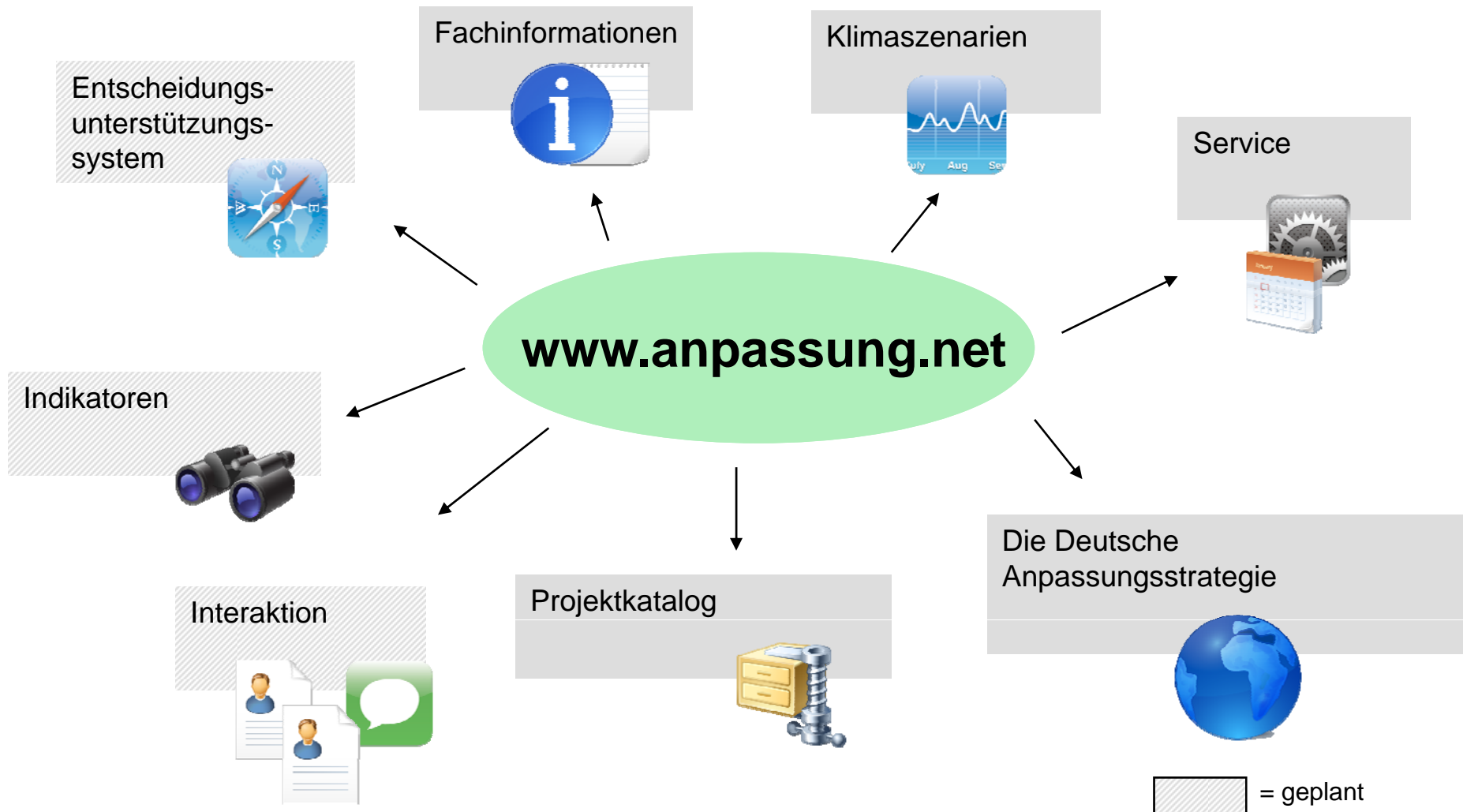
Stakeholder-Dialoge

- » 27. 5. 09 Küstenschutz (Hamburg)
- » 30. 6. 2009 Energiewirtschaft (Dessau)
- » 20.10. 2009 Verkehr
- » 26.10.09 Chemische Industrie
- » Frühjahr 2010 Landwirtschaft
- »
- » Sommer 2010 Übergreifender nationaler Dialog Dessau
- » www.anpassung.net/Anpassungsstrategie/Veranstaltungen

- » BfN: www.Natur-im-Klimawandel.de

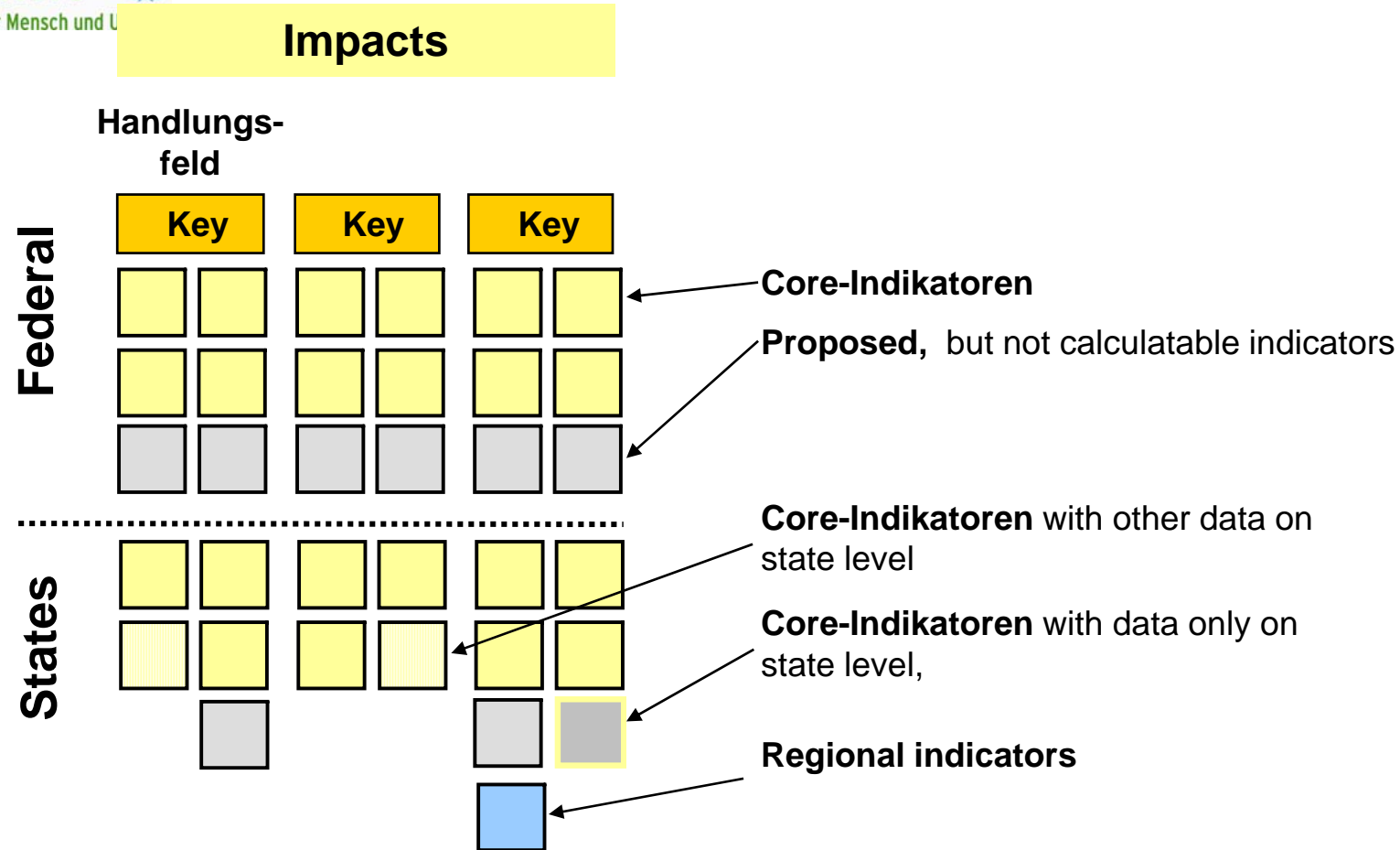


Die Drehscheibe für Informationen



Risikokarten für....

- » ...**Klimaänderungen:**
- » Meteorologische Kenntage/ Jahresmittelwerte
- »**Klimafolgen:**
- » Agrar: Weizenertragssteigerung, Maisertragssteigerung
Agrartierische Schaderreger (Apfelwickler),
Agrarpilzliche Schaderreger (Apfelschorf),
Anbauwürdigkeit Wein
- » Boden: Wassererosion
- » Forst: Waldbrand, Sturmschäden, Anbauindikator für
Baumarten
- » Gesundheit: Schwüleindikator und Hitzeindex



The indicator system offers structured links for the Federal States.

Indikatoren zu berichtende Indikationsfelder Beispiel Biodiversität

- » **Impacts**
- » Phänologie
- » Physiologie und Verhaltensbiologie
- » Arealveränderung von Arten
- » Artenvielfalt und –zusammensetzung/Flächeneinheit
- » Struktur und Funktionsbeziehungen von Lebensgemeinschaften
- » Veränderungen/Verlust Ökosystemgefüge durch Lebensraumverlust
- » **Responses**
- » Überarbeitung naturschutzfachlicher Konzepte
- » Verbesserung des Biotopverbundes
- » Ausbau/Anpassung System geschützter/nicht geschützter Flächen
- » Steuerung von Nutzungssystemen
- » Artenmanagement
- » Verbesserung der Standortbedingungen, Reduzierung zusätzlicher Stressoren
- » Schutz besonders gefährdeter Lebensräume
- » Renaturierung degradierter Zustände
- » Erweiterung Biodiversitätsmonitoring
- » Erweiterung der Forschung

- » BfN: Ökosystemdienstleistungen
- » Naturschutzfachliche Vorprüfung

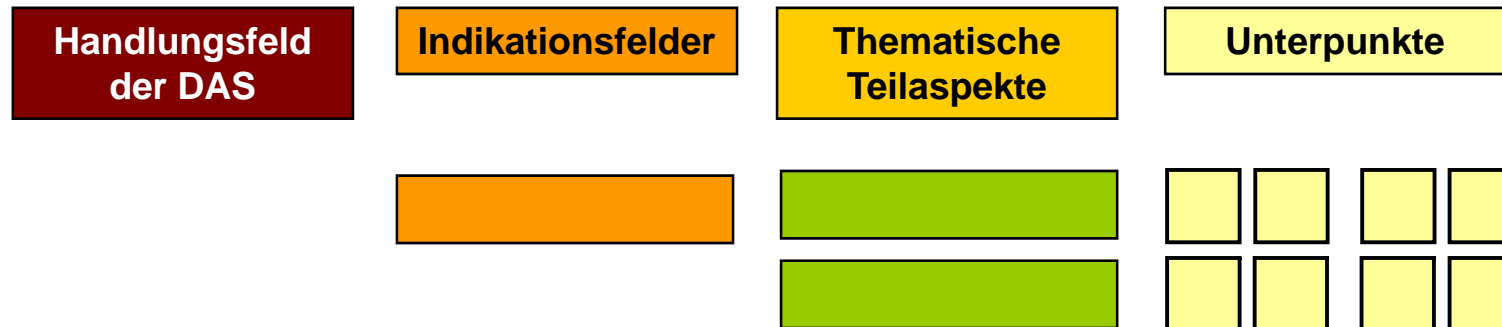
Vielen Dank !



www.anpassung.net

kompass@uba.de

Nachvollziehbare Eingrenzung der „Indikandi“

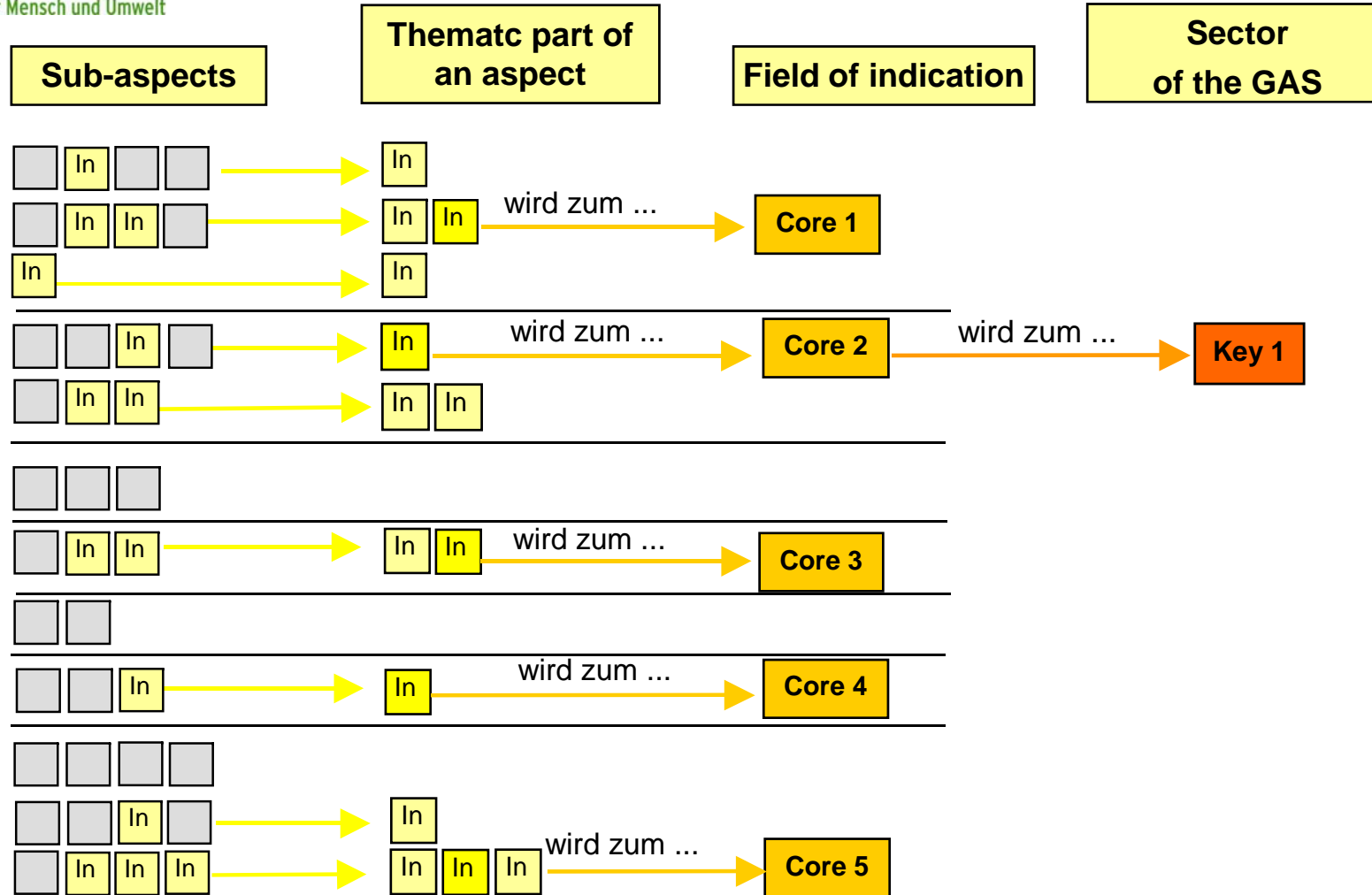


Ziel der Systematisierung: nicht mehr als
10-12 Indikationsfelder pro Handlungsfeld



Die Priorisierung erfolgt auf der Ebene Indikationsfelder:
Was bearbeiten wir weiter?

Wichtiger Schritt im gesamten Prozess!



Interim result of Ranking by consultants

	erfüllt	z. T. erfüllt	nicht erfüllt
Energiebedarf	3,5	2,5	3
Energieinfrastruktur	6	0,5	2,5
Energieumwandlung	6,5	1	1,5
Verfügbarkeit von Primärenergieträgern	3	1	5
Energieversorgung	5	1	3
Energiemarkt	2	2,5	4,5



**Mind. 6,5
points**

Schritt 2:

Eingrenzung der Indikationsfelder, zu denen Bericht erstattet werden soll

- ✓ Entwicklung von Kriterien für die Auswahl der Indikationsfelder
- ✓ Einstufung der Indikationsfelder nach den Kriterien, Entwicklung eines Vorschlags zur Priorisierung
- ✓ Diskussion der Einstufung mit Experten

Kriterien - Impacts:

- Thematisierung / Relevanz
- Datenlage (erste Abschätzung)
- Ursache-Wirkungsbezug zum Klima
- Verständlichkeit
- Betroffenheit
- Räumliche Dimension
- Zeitliche Dimension
- Handlungsansatz

Kriterien - Responses:

- Politische Abstimmung
- Umsetzung
- Impact-Bezug
- Datenlage (erste Abschätzung)
- Grund / Motivierung der Maßnahme (durch Anpassung)
- Direktheit der Wirkung
- Verantwortlichkeit

Priorisierte Indikationsfelder

Beispiel Biodiversität

- » **Impacts**
- » Phänologie
- » Physiologie und Verhaltensbiologie
- » Arealveränderung von Arten
- » Artenvielfalt und –zusammensetzung/Flächeneinheit
- » Struktur und Funktionsbeziehungen von Lebensgemeinschaften
- » Veränderungen/Verlust Ökosystemgefüge durch Lebensraumverlust
- » **Responses**
- » Überarbeitung naturschutzfachlicher Konzepte
- » Verbesserung des Biotopverbundes
- » Ausbau/Anpassung System geschützter/nicht geschützter Flächen
- » Steuerung von Nutzungssystemen
- » Artenmanagement
- » Verbesserung der Standortbedingungen, Reduzierung zusätzlicher Stressoren
- » Schutz besonders gefährdeter Lebensräume
- » Renaturierung degradierter Zustände
- » Erweiterung Biodiversitätsmonitoring
- » Erweiterung der Forschung

- » BfN: Ökosystemdienstleistungen
- » Naturschutzfachliche Vorprüfung

Ableitung von Indikationsideen (Impacts und Responses)

Bestehende Indikationsideen / Indikatoren aufnehmen, aber auch kritisch reflektieren:

- Veränderung der Abflüsse (I)
- Waldschäden (I)
- Inzidenz von FSME (I)
- Hitzetote (I)
- Fortschritt im Waldumbau (R)
- Investitionen in den Hochwasserschutz (R)
- Ausbau von Hoch- und Niedrigwasserinformationsdiensten (R)

Indikationsideen weiterentwickeln und neue diskutieren:

- Mischungsverhältnisse in Seen (I)
- Verknüpfung lokaler Netze in der Trinkwasserversorgung (Wasserwerksverbünde) (R)
- Struktur der Energieversorgung (Aufbau von Redundanzen) (R)
- „Kühlende Elemente“ in der Landschaft (R)

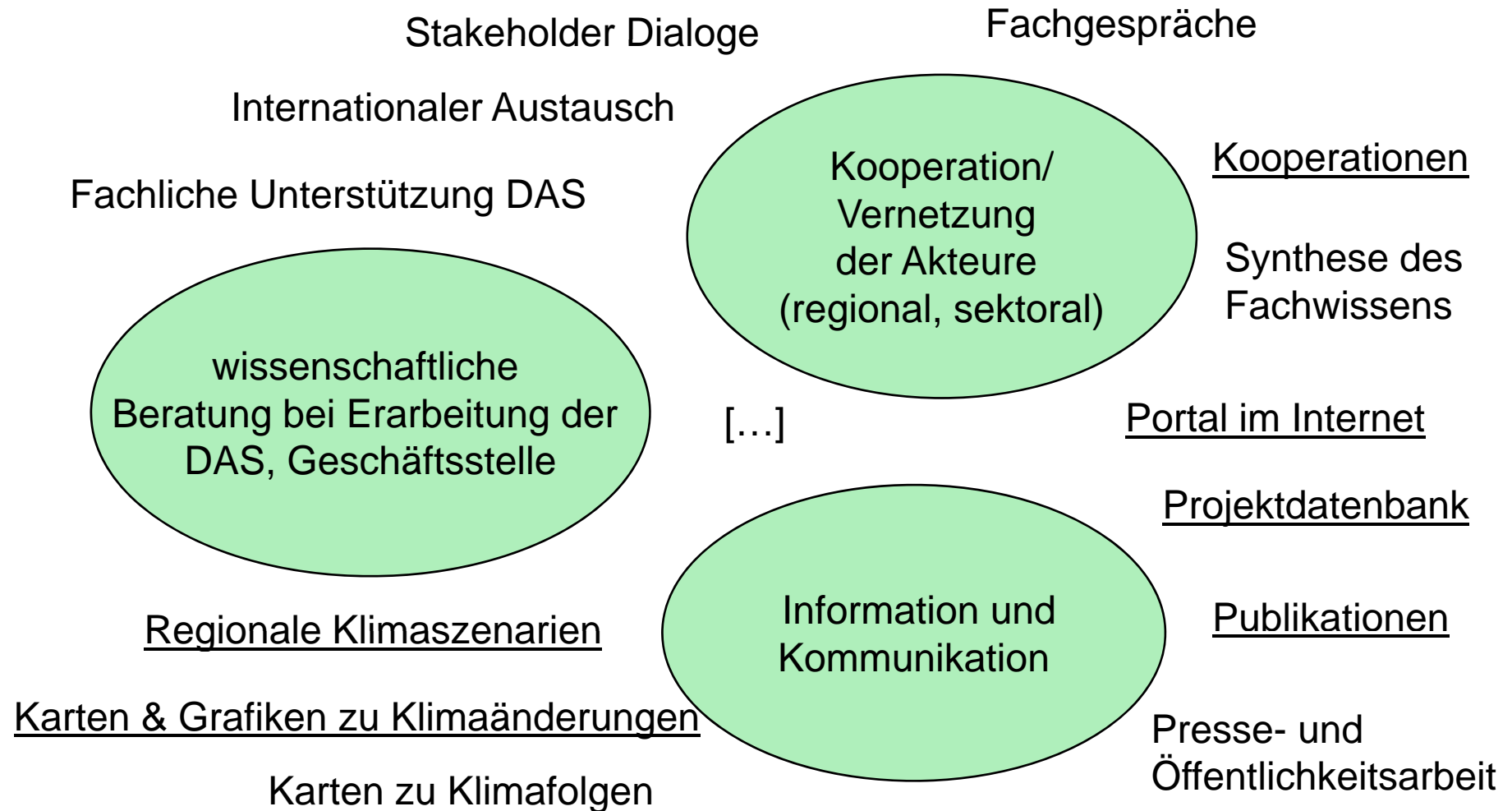
Weitere fachliche Arbeiten UBA/KomPass zur DAS

- Verknüpfung der Anpassungsstrategie mit den nationalen Strategien zur Nachhaltigkeit und Biodiversität in Zusammenarbeit mit BfN
- Nutzerbezug bei Weiterentwicklung regionaler Klimamodelle
- Definition von Anpassungszielen
- Handlungsfeldübergreifende Priorisierung und Abstimmungen von Anpassungsmaßnahmen
- Konkrete Anpassungsmaßnahmen noch zu entwickeln für die einzelnen Handlungsebenen (Bund, Länder, kommunal, Einzelpersonen)

Dienstleistungen von KomPass im Umweltbundesamt

- 1) Wissenschaftliche Daten und Informationen
- 2) Publikationen zu Klimafolgen und Anpassung (Presse)
- 3) Internetplattform www.anpassung.net
- 4) Vernetzung von Akteuren in Wissenschaft, Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft
- 5) Erfüllt Geschäftsstellenfunktion für BMU zur Erarbeitung der DAS

Überblick: Was macht KomPass?



Wie können Sie von unserer Arbeit profitieren?

- » Nutzen Sie unsere Produkte
- » Nutzen Sie unsere Expertise und unsere Netzwerke
- » Bleiben Sie mit KomPass in Kontakt (besuchen Sie unsere Webseite, bestellen Sie unseren Newsletter)

Aktionsschwerpunkte 2009-2012

1. Schaffung einer Wissensgrundlage
2. Einbeziehung in verschiedene Politikbereiche: a) Gesundheits- und Sozialpolitik, b) Land- und Forstwirtschaft, c) Biodiversität, Ökosysteme und Gewässer, d) Küsten- und Meeresgebiete, e) Produktionssysteme und Infrastrukturen
3. Instrumente/Finanzierung
4. Handeln in Partnerschaft mit den Mitgliedsstaaten
5. Außenpolitische Dimension/laufende Arbeiten Klimarahmenkonvention

»

Handlungsfelder im Kabinettsbericht

- » **Menschliche Gesundheit**
- » **Bauwesen**
- » **Wasserhaushalt,
Wasserwirtschaft, Küsten- und
Meeresschutz**
- » **Boden**
- » **Biologische Vielfalt**
- » **Landwirtschaft**
- » **Wald- und Forstwirtschaft**
- » **Fischerei**
- » **Energiewirtschaft (Wandel,
Transport, Versorgung)**
- » **Finanzwirtschaft**
- » **Verkehr, Verkehrsinfrastruktur**
- » **Industrie und Gewerbe**
- » **Tourismuswirtschaft**
- » **Querschnittsthemen: Raum-
Regional- und Bauleitplanung,
Bevölkerungsschutz**

**Federführung BMU, unter Beteiligung von BMBF, BMG, BMELV, BMVBS,
BMW, BMVg, BMZ, BMI, BMF, AA, BMJ, BKAm**

- » Dialoge zu Chancen und Risiken des Klimawandels
- » Ergebnisse dieses eintägigen Dialoges sollen die
- » Identifikation von Anpassungs- und Vernetzungsbedarf
- » sein sowie die Entwicklung von konkreten
- » Handlungsempfehlungen an die Politik und die
- » Energiewirtschaft

Schadensbilanz der letzten beiden Dekaden

- » Große Hochwasser ca. 13 Mrd. €
- » Hitze und Dürre ca. 1 Mrd. €
- » Stürme ca. 4,5 Mrd. €

Zusätzlich waren mehr als 7000 Tote zu beklagen!

Schäden steigen exponentiell (Münchner Rück) und könnten **bis 2050 jährlich bis zu 800 Mrd. €** betragen (Kemfert/DIW)
Dies umfasst Kosten für Energieinvestitionen, Klimaschäden und Anpassung.

IPCC 2007, EEA 2008, UBA 2005 ff.

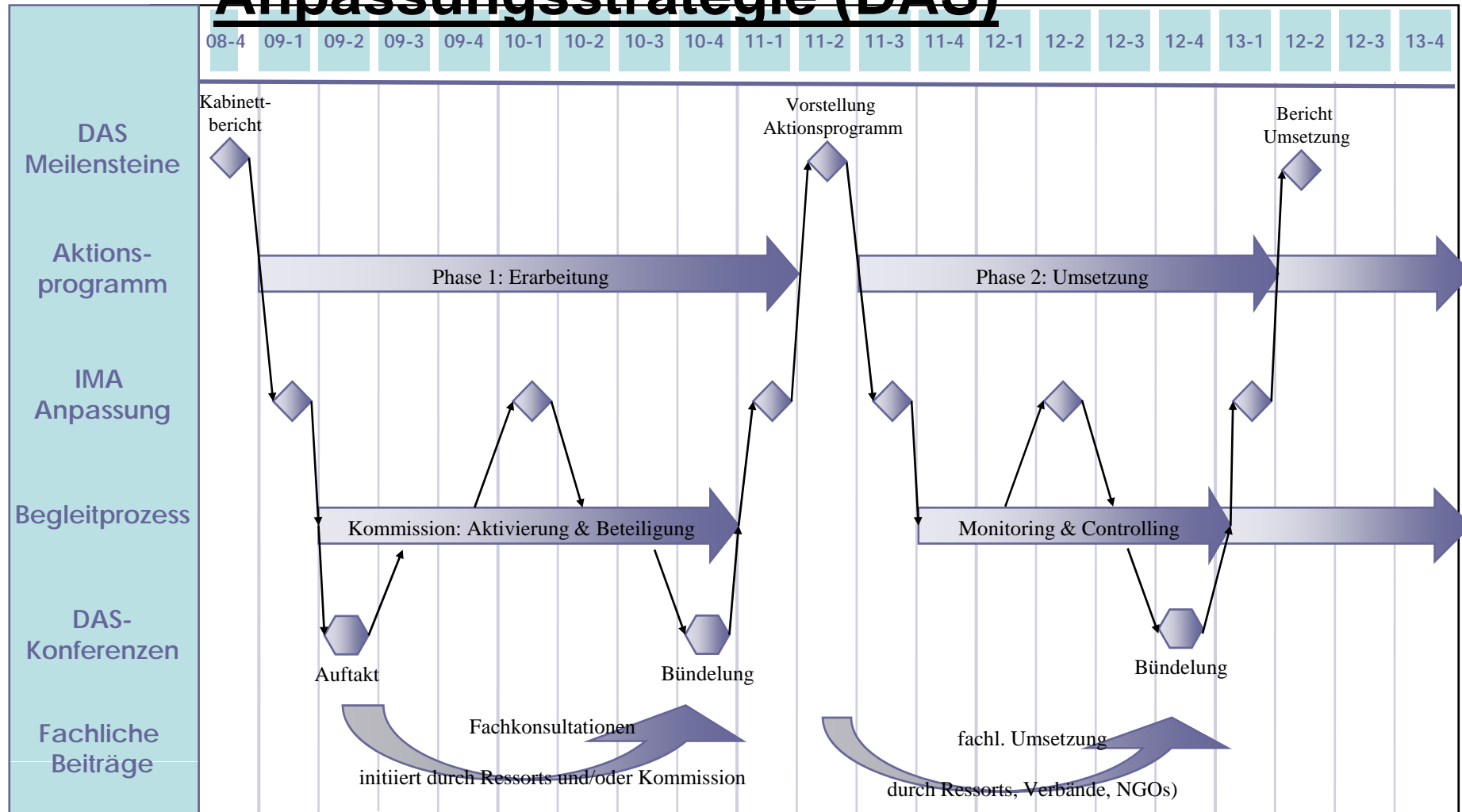
„Wir müssen wissen, was uns erwartet. Nur dann können wir uns optimal und zu vertretbaren Kosten an den Klimawandel anpassen“

Andreas Troge

Aktionsplan Anpassung

- (1) Maßnahmen des Bundes/ Maßnahmen in Kooperation mit anderen Akteuren
- (2) Systematisierter Überblick über Maßnahmen anderer Akteure
- (3) Aussagen zur Finanzierung, insbesondere durch Integration der Anpassung in bestehende Förderprogramme
- (4) Konzeptvorschläge zur Erfolgskontrolle
- (5) Nächste Schritte

Entwurf Zeitplan Deutsche Anpassungsstrategie (DAS)



Der Aktionsplan Anpassung (März 2011)

- » 1) Kriterien für die Identifizierung und Priorisierung von Handlungserfordernissen
- » 2) Priorisierung von Maßnahmen des Bundes
- » 3) Überblick über Maßnahmen anderer Akteure
- » 4) Aussagen zur Finanzierung
- » 5) Vorschläge für Erfolgskontrolle (Indikatoren)
- » 6) Weiterentwicklung der Strategie

Ziele der Deutschen Anpassungsstrategie (2008)

- » Stärkung der Anpassungskapazität in Deutschland
- » Reduzierung der Anfälligkeit gegenüber Klimaänderungen
- » Minderung von Schäden
- » Nutzen von sich eventuell ergebender Chancen

EU-Weißbuch Anpassung

Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimawandel in EU so verbessern, dass Klimafolgen bewältigt werden können:

1. Flankierung nationaler Anpassung
2. Bewältigung grenzüberschreitender Anpassung
(Flusseinzugsgebiete)
3. Koordinierte Gemeinschaftsaktionen in auf EU-
Ebene eng verknüpften Sektoren
(Landwirtschaft)
4. Wissensaustausch zwischen MS



Dem Vorsorgeprinzip folgen

»Um Vorsorge im privaten, wissenschaftlichen, unternehmerischen sowie behördlichen, nachhaltigen Planen und Handeln zu ermöglichen, ist es nötig:

»

- Die **Wissensbasis** zu **verbessern**, um Chancen und Risiken besser zu benennen und zu vermitteln sowie Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen,
- **Transparenz und Beteiligung** durch einen breit angelegten Kommunikations- und Dialogprozess zu schaffen sowie verschiedene Akteure zu unterstützen, indem z.B. Entscheidungsgrundlagen und -hilfen bereitgestellt werden,
- **Bewusstseinsbildung und Information** durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.